

Erfahrungsbericht TED University Ankara Wintersemester 2022/23



Organisatorisches: An der TED University sind alle angebotenen Kurse auf Englisch, alle Studierenden und Lehrenden sprechen gutes Englisch. Als deutscher Staatsangehöriger braucht man für den Aufenthalt in der Türkei eigentlich (!) kein Visum. Man kann bis zu drei Monate in der Türkei bleiben. Da man mit großer Sicherheit länger als 90 Tage bleibt, sollte man sich aber nach der Ankunft in Ankara um eine sogenannte Residence Permit kümmern. Eigentlich hilft dabei auch das International Office der TEDU. Jedoch ist es sehr (!) zu empfehlen in Deutschland vorab ein Visum zu beantragen. Dies ist einfacher, günstiger und verlässlicher. Ansonsten hat man große Probleme vor Ort alle Unterlagen (wie z.B. Mietvertrag (muss notariell beglaubigt sein), Airbnbs klappen demnach nicht) zusammenzusammeln.

Anreise: Ankara hat einen internationalen Flughafen, der von den meisten deutschen Flughäfen (mit einem Umstieg in Istanbul) angeflogen wird. Vom Flughafen kann man den Shuttlebus, normalen Bus oder ein Taxi zum Stadtzentrum Kizilay nehmen.

Unterkunft: Früher gab es die Möglichkeit, dass die TED University für Erasmusstudierende eine kostenlose Unterkunft in einem Studentenwohnheim organisiert, um den Studierenden Zeit zu geben eine eigene Unterkunft zu finden. Dies ist nicht (!) mehr der Fall. Das Wohnheim als solches ist jedoch auch vergleichsweise viel teurer, es gibt kaum Plätze und es als Mietunterkunft bei der Residence Permit anzugeben klappt auch nicht.

Die meisten Studierenden finden per Airbnb eine Unterkunft und/oder auf dem lokalen Markt. Als Einzelperson findet man oft bei Einheimischen ein Zimmer. Alles in allem sind die Mieten günstiger als in Deutschland. Die Ausstattung ist dementsprechend aber auch oft „wackelig“.

Studieren an der TED University: Bei der Auswahl der TED als Gastuniversität fällt ein Faktor besonders ins Gewicht: die TED University ist eine Privatuni und ehemalige Schule. Dies bedeutet,

dass die Klassen viel kleiner sind, die Räume recht rustikal sind und dass auch die Studierenden ziemlich jung sind. Demnach gibt es keine wirkliche Studentenkultur. Man fühlt sich eher wie in einer Highschool. Darüber hinaus gibt es an der TED (weiterhin) wenige Erasmusstudenten. Im Wintersemester 22/23 waren wir insgesamt fünf Austauschstudenten (wovon 3 aus Göttingen kamen). Die meisten internationalen Studierenden kommen aus Pakistan und Aserbaidschan. Diese sind aber auch wieder deutlich jünger, da man dort weniger Jahre braucht, um seinen Highschool-Abschluss zu machen. Einerseits kommt man dadurch sehr gut in Kontakt mit türkischen Studenten und bekommt einen besseren Einblick in die türkische Kultur und das Leben in der Türkei als an einer großen türkischen Universität. Dennoch gibt es dadurch an der TED kein "Erasmusleben". Ob das gut oder schlecht ist, hängt von einem selber ab.

Zusätzlich zum Fitnessstudio und dem Schwimmbad, welches sehr zu empfehlen ist (es ist nahezu immer leer), gibt es 2-3 Cafe's wo viele der Studierenden vor und nach den Kursen die Zeit verbringen.

Im Vergleich zu Göttingen ist das Niveau der Kurse an der TEDU viel niedriger. Dadurch, dass es Midterm und Final Exams sowie zwischendurch Abgaben und Hausaufgaben ist der Arbeitsaufwand über das ganze Semester verteilt. Oft sind die Fristen aber willkürlich und spontan. Dennoch sind diese schaffbar, da das Niveau recht niedrig ist. Leider gibt es kaum Diskussionen in den Vorlesungen, da der/die Professor/in eher wie ein/e Lehrer/in aus der Schulzeit agiert. Vorlesungsfolien und Unterrichtsmaterial waren auch sehr rar. Man musste also (nicht nur aufgrund der Anwesenheitspflicht) immer in den Kursen sein und mitschreiben. Hat man dies aber getan, ist man prima für die Klausuren vorbereitet.



Leben in Ankara: Das Leben in Ankara kann man als günstig und eine (kleine) Herausforderung zusammenfassen. Es gibt viele Ausgehmöglichkeiten (Clubs, Bars). Darüber hinaus trinken die Türken/innen viel und bis spät abends Kaffee, sodass es auch sehr viele und nette Cafés gibt. Als

Vegetarier/in ist Essen gehen aber sehr schwierig, wenn man jedoch Döner mag, findet man wirklich an jeder Ecke mehrere Möglichkeiten. Zusätzlich gibt es nur eine U-Bahn, die an nur wenigen Stationen hält. Entweder man wohnt also an einer der Stationen oder ruft sich jedes Mal ein Taxi. Die Wege sind ansonsten nämlich zu weit und Vorsicht, Ankara ist sehr (!) hügelig. Die Taxen sind aber sehr sehr günstig, dennoch äußerst ungewohnt. Lokale Busse gibt es teilweise, dies ist aber auch schwierig herauszufinden. Die meisten Studierenden wohnen in Cankaya, was ein tolles aber auch riesiges Viertel ist. Oft liegen die Strecken 45min auseinander. Leider spricht abseits der Universität kaum einer englisch, somit ist hier türkisch zu kennen ein riesiger Pluspunkt. Ansonsten kann man sich aber auch irgendwie durchschlagen.

Dennoch, hat Ankara hat einen großen Vorteil für Studierende, die die Türkei bereisen wollen. Durch die zentrale Lage von Ankara ist es sehr einfach in andere Städte und Gegenden der Türkei zu reisen. Man ist relativ zügig und einfach in Istanbul und auch den Süden und Westen kann man gut bereisen. Leider gibt es wenige Direktflüge von Ankara.





Fazit: Insgesamt bewerte ich meinen Erasmus Aufenthalt in der Türkei an der TED University als gute Erfahrung, und herausfordernd. Sowohl positiv als auch negativ. Ich bin froh die Erfahrung gemacht zu haben, um so die Universität Göttingen zu vermissen und schätzen zu lernen. Andererseits wächst man enorm persönlich. Der direkte Umgang mit den Professor/innen ist meiner Meinung nach ein riesiger Pluspunkt. Auch sind die Studierenden vor Ort sehr an einem interessiert. Dennoch würde ich, wenn ich mich heute noch einmal für einen Austausch entscheiden müsste, für ein anderes Land entscheiden. Dies kann aber auch an der Universität und Ankara liegen und weniger an einem Auslandssemester in der Türkei.